



MÄRKTE am Morgen

Freitag, 29. Juni 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 28.06.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.177,23	-171,38	-1,39%
S&P 500	2.716,31	16,68	0,62%
Nikkei	22.270,39	-1,38	-0,01%
EUR/USD	1,1583	-0,003	-0,284%
Euro Bund Future	162,4	0,100	0,062%
Eonia, %	-0,366	0,002	
3M Euribor, %	-0,324	0,000	
10J EUR Swap, %	0,903	-0,005	-0,551%
3M USD Libor, %	2,337	0,003	0,129%
10J USD Swap, %	2,908	0,012	0,426%
Öl Brent USD/Barrel	77,85	0,23	0,30%
Gold USD/Feinunze	1.251,55	-3,05	-0,24%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Warten auf "Ergebnisse"

EUR USD (1,1635) Euro-Händlern fiel es gestern schwer, eine Richtung zu finden. Zum einen, weil es aussah, als würden die USA im Handelskonflikt mit China ein wenig zurückweichen. So hatte die US-Administration bereits am Mittwoch beschlossen, kein neues Regelwerk zu entwerfen, um chinesische Investments in den USA zu kontrollieren. Aber unter den Akteuren sind Zweifel entstanden, ob stattdessen ein reformierter behördenübergreifender CFIUS-Ausschuss (Committee on Foreign Investments in the US), dessen Aufgabe es wäre, bestimmte Staaten strenger zu überprüfen, tatsächlich ein Entgegenkommen für China bedeuten würde. Denn der jüngst ins Amt zurückgekehrte Wirtschaftsberater Donald Trumps, Larry Kudlow, machte deutlich, dass der US-Präsident seinen Standpunkt [gegenüber China] keineswegs abgemildert habe. Auf der anderen Seite beunruhigt der starke Verfall der chinesischen Währung. So wird der Yuan gegenüber dem US-Dollar wahrscheinlich den Juni mit dem größten monatlichen Kursverlust seit 1994 beschließen. Zumindest hat der Yuan während der vergangenen beiden Wochen um 3,7 Prozent abgewertet, eine Größenordnung, die fast der „offiziellen Abwertung“ der chinesischen Währung aus dem Jahr 2015 entspricht. Schließlich lastete auch das Warten auf Ergebnisse vom EU-Gipfel auf den Finanzmärkten. Dabei gab es heute

EUR GBP (0,8875) Obwohl kaum jemand vom heutigen Tagesordnungspunkt "Brexit" beim EU-Gipfel nennenswerte Ergebnisse erwartet, ist mit einem Male selbst gegenüber dem Euro eine auffällige Pfund-Schwäche entstanden. Dies mag den von EU-Vertretern mit dem Begriff „Fallschirm“ umschriebenen Vorbereitungen von Notfallplänen für die ersten Tage nach einem so genannten "hard Brexit" geschuldet sein. Zumindest scheint die Möglichkeit, dass es eventuell gar keinen Brexit-Deal geben könnte, für die Akteure angesichts des laufenden Gipfels aus psychologischer Sicht „greifbarer“ zu werden. Auch scheinen die Erwartungen hinsichtlich eines Zinsschritts in diesem Jahr leicht zurückzugehen – die implizite Wahrscheinlichkeit dafür lag gestern nur noch bei 85 Prozent. Unterdessen hat der Euro die Obergrenze seiner seit Anfang Mai bestehenden Konsolidierung deutlich überschritten und befindet sich nun in einem (allerdings

Fakten für den Tag

07:00 Uhr	JPY	Verbrauchervertrauen (Juni, mittl. Schätzung 44,3, Vormonat 44,8)
08:00 Uhr	EUR	Einzelhandelsumsätze (DE) – (Mai, mittl. Schätzung -0,5 % ggü. Vm)
11:00 Uhr	EUR	Konsumentenpreisindex (Juni, vorl., mittl. Schätzung +2,0 %, Kernrate +1,0 % ggü. Vorjahr)
14:30 Uhr	USD	Index der privaten Konsumausgaben (PCE) – (Mai, Kernrate, mittl. Schätzung +0,2 % ggü. Vm)
15:45 Uhr	USD	Chicago Einkaufsmanager-Index (Juni, mittl. Schätzung 60,1, Vm 62,7)

früh immerhin ein erstes Resultat zu vermelden: Beim Gipfel wurde (für manche Akteure überraschend) eine Einigung über die Asylpolitik erzielt. Nun steht für heute der Brexit auf der Tagesordnung.

Nur kleine Ausschläge

Die unsichere politische Gemengelage sorgte schließlich dafür, dass die Händler ihr Augenmerk zumindest während der europäischen Handelssitzung wieder mehr auf ökonomische Daten richteten. Während der GfK-Konsumklimaindex geringfügig besser als erwartet ausfiel, gab es bei den vorläufigen deutschen Verbraucherpreisen für den Monat Juni eine Punktlandung hinsichtlich der Erwartung der Ökonomen, sowohl im Vergleich zum Vormonat (+0,1 Prozent) als auch gegenüber dem Vorjahr (+2,1 Prozent). Enttäuschend hingegen die Zahlen zum Wachstum des ersten Quartals in den USA, denn dieses musste annualisiert von 2,2 auf 2,0 Prozent herunter revidiert werden, während der Deflator im ersten Quartal von 1,9 auf 2,2 Prozent korrigiert wurde. Per Saldo konnte sich der Euro gestern durch kurzfristige Impulse leicht befestigen und bekam heute früh einen weiteren Schub. Dennoch bleibt aber in der unteren Hälfte seiner Konsolidierungszone zwischen **1,1505** und **1,1850/55**.

schwachen) kurzfristigen Aufwärtstrend, der zwischen **0,8735** und **0,8935** verläuft.

EUR JPY (128,90) Die Inflationsdaten für den Großraum Tokio – sie sind drei Wochen vor den Juni-Daten für ganz Japan verfügbar – sind höher als von den Ökonomen im Mittel erwartet ausgefallen. Dies gilt besonders für die eng gefasste Kernrate („core-core“), die der US-Kernrate am nächsten kommt: Sie fiel mit einem Plus von 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr doppelt so hoch wie im Mai aus. Gute Daten gab es auch vom Arbeitsmarkt, denn die Arbeitslosenquote fiel mit 2,2 Prozent auf den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren. Dennoch konnte der Yen gegenüber dem Euro nicht profitieren. Dieser präsentiert sich heute früh wegen der Einigung über die EU-Asylpolitik deutlich fester bleibt aber im Rahmen seines kurzfristigen Abwärtstrends innerhalb einer Konsolidierungszone (**126,60** und **129,40**).



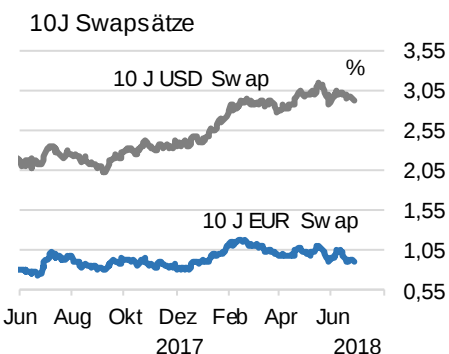
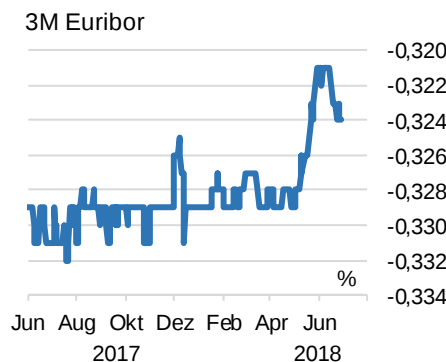
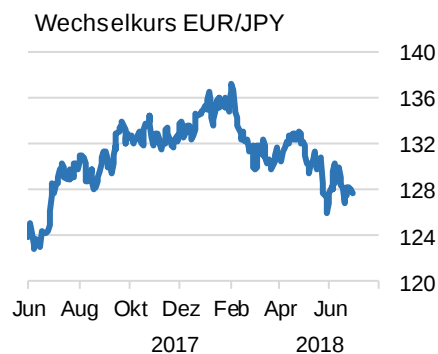
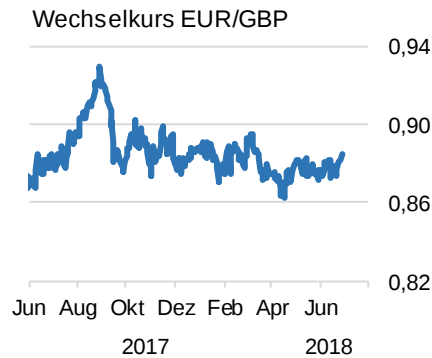
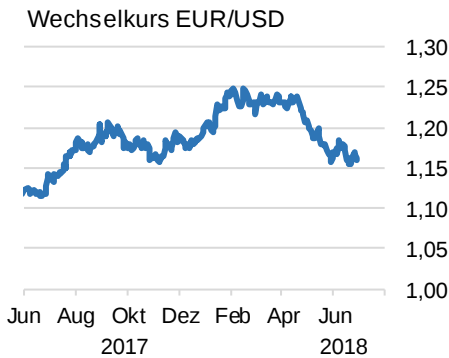
MÄRKTE am Morgen

Freitag, 29. Juni 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
	EUR USD
ANGEBOT	1,1785/90 ••
	1,1720 •
	1,1670 ••
	1,1645 •
NACHFRAGE	1,1505 •
	1,1465/70 ••
	1,1420 •
	1,1380/85 ••
	EUR GBP
ANGEBOT	0,8985
	0,8935
NACHFRAGE	0,8835
	0,8765
	EUR JPY
ANGEBOT	130,00
	129,40
NACHFRAGE	127,70
	126,60
	EUR CHF
ANGEBOT	1,1700
	1,1655
NACHFRAGE	1,1475
	1,1420
	EUR CNY
ANGEBOT	7,8000
	7,7400
NACHFRAGE	7,6200
	7,5100

Wechselkurse & Prognosen (Stand 28.06.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1583	-0,28%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8852	0,39%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1544	0,23%	1,18	1,20
EUR/JPY	127,63	-0,35%	123	122
EUR/CNY	7,6728	0,10%	7,76	8,16

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.